

400 Jahre Don Quijote

Zur Geschichte eines Klassikers

Ausstellung im Informationszentrum vom 20.10. – 28.12.2005, Mo – Fr 9 – 19⁰⁰



Foto: Bernd Kuhnert, 1997

Adolf Schroedter: Don Quijote im Lehnstuhl lesend. 1834.

(Öl auf Leinwand. Staatliche Museen zu Berlin, Alte Nationalgalerie.)

Szene aus dem Eingang des Romans: Don Quijote liest alte Ritterromane und vergräbt sich derart darin, daß er darüber den Verstand verliert und dann ausreitet, es diesen Rittern gleich zu tun. Adolf Schroedter (Schwedt 1805 – 1875 Karlsruhe), ein berühmter Maler der Düsseldorfer Malerschule, malte das Bild für den Berliner Verleger Georg Andreas Reimer, aus dessen Sammlung es in die Kgl. Museen in Berlin gelangte.

Miguel de Cervantes, *El ingenioso hidalgo Don Quijote de la Mancha*

"Mir scheint, Euer Gnaden haben die hohen Schulen besucht: Welche Wissenschaften haben Euer Gnaden gehört?"

"Die Wissenschaft der fahrenden Ritterschaft", antwortete Don Quijote, "die ebenso gut ist wie die der Poesie, und noch zwei Fingerbreit mehr."

"Ich weiß nicht, was das für eine Wissenschaft ist", antwortete Don Lorenzo, "und bis heute ist sie mir nicht zu Ohren gekommen."

"Es ist eine Wissenschaft", antwortete Don Quijote, "die alle oder die meisten Wissenschaften der Welt umfaßt."

Cervantes, *Don Quijote*, Teil II, Kap. 18.

Die norwegische Sozietät der Wissenschaften (jene, die 1839 Arthur Schopenhauers immer noch aktuelle Schrift *Über die Freiheit des menschlichen Willens* einen Preis verlieh, zum eigenen Ruhme und zum Ruhme des Philosophen) befragte vor kurzem hundert Schriftsteller aus der ganzen Welt nach dem besten Roman aller Zeiten. Zur großen Überraschung der Akademie gaben fünfzig von ihnen, also genau die Hälfte, zur Antwort: *Don Quijote de la Mancha* von Miguel de Cervantes – ein schlicht sensationelles Ergebnis, wenn man die große Zahl möglicher Konkurrenten bedenkt. Zu bedenken ist auch, daß der Roman über den Ritter von der traurigen Gestalt, der mit seinem Diener Sancho Panza durch die spanische Mancha zieht, schon vierhundert Jahre alt ist: sein erster Teil erschien 1605. Und schon dieser erste Teil, eine ebenso kunstvolle wie herzerfrischende Pa-rodie auf die damaligen Bestseller, die Ritterromane, war so erfolgreich, daß ein gewisser Alonso Fernández de Avellaneda davon zu profitieren versuchte und 1614 eine Fortsetzung publizierte, in der von einer weiteren Irrfahrt des Don Quijote berichtet wird. Ein einmaliger Fall deshalb, weil Cervantes ebenfalls an einer Fortsetzung saß und kurz vor ihrem Abschluß Kenntnis von diesem falschen zweiten Teil erhielt. Mit dem Ergebnis, daß Don Quijote und sein Diener sich gegen Ende des echten zweiten Teils von 1615 die Erfindungen der falschen Fortsetzung gezielt vornehmen und genußvoll zerpflücken; zum Entzücken ihrer Leser und insbesondere der Literaturkritik stellen sie doch dabei mancherlei Reflexionen über ihre eigene Existenz als Romanfiguren und über das Schreiben von Romanen an.



Der Don-Quijote-Roman von Cervantes ist zu einem der großen Romane der Weltliteratur geworden, nicht nur in Spanien, sondern durch zahlreiche Übersetzungen in allen Sprachen und Kulturen der Welt. Friedrich Schlegel (1772-1829) etwa nennt in seinem berühmten *Gespräch über die Poesie* drei Klassiker, die nach seiner Ansicht zu den "künstlichsten und verstandvollsten Kunstwerken" der Neuzeit zählen: Goethes *Wilhelm Meister*, Shakespeares *Hamlet* und der *Don Quijote*. Er hat damit zusammen mit seinem Bruder August Wilhelm Schlegel am Beginn der deutschen Roman-

tik eine Welle der Beschäftigung mit dem Roman ausgelöst, die in der Dichtung wie in der Literaturkritik, aber auch in Philosophie, Kunst und Musik bis heute andauert. Denn, so Friedrich Schlegel in seiner *Geschichte der alten und neuen Literatur* von 1815:

Der Roman des Cervantes verdient seinen Ruhm und die Bewunderung aller Nationen von Europa, die er nun schon seit zwei Jahrhunderten genießt, nicht bloß dadurch, daß dieses unter allen Werken des Witzes das reichste an Erfindung und Geist ist, sondern auch als ein lebendiges und ganz episches Gemälde des spanischen Lebens und eigentümlichen Charakters. Darum hat es auch einen immer neubleibenden Reiz und Wert, während so viele Nachahmungen desselben in Spanien selbst, in Frankreich und in England, schon ganz veraltet und vergessen sind, oder auf dem besten Wege es bald zu werden.

Friedrich Schlegel benennt hier die drei wichtigsten Gründe für die Bewunderung, die die Leser dem Roman von Cervantes immer wieder entgegenbringen: "den edlen Styl und die Vollkommenheit der Darstellung", die ihn zum absoluten Klassiker der spanischsprachigen Welt gemacht haben; den Witz und Einfallsreichtum, der aus den Dialogen des Romans, insbesondere denen zwischen Don Quijote und Sancho Panza hervorleuchtet, und die Darstellung des Lebens im Spanien des ausgehenden 16. Jahrhunderts, die den Roman zum Paradebeispiel in Erich Auerbachs ebenfalls klassischen Buch *Mimesis. Die Darstellung der Wirklichkeit in der abendländischen Literatur* von 1946 gemacht haben. Insbesondere die Literaturwissenschaft hat sich im 19. und 20., aber nun auch schon im beginnenden 21. Jahrhundert intensiv mit allen Aspekten des Romans befaßt. Bedeutsamer aber noch erscheint die Tatsache, daß gerade die Kollegen des Cervantes, die Schriftsteller, immer wieder zu diesem Buch greifen, sich von ihm anregen lassen und ihr Verhältnis zu ihm erörtern. Von Ludwig Tieck und Jean Paul über Miguel de Unamuno und Thomas Mann bis zu Carlos Fuentes und Cees Nooteboom sind es vor allem die Verfasser von Romanen, die ihren Blick auf Don Quijote und Sancho Panza richten und uns miterleben lassen, wie ein Klassiker die Zeiten überdauert, wie ein Bestseller zum Longseller wird.



Gustave Doré: Don Quijote nach dem Kampf gegen die Windmühlen am Boden liegend.

Die kleine Ausstellung in der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin kann das reiche Panorama der Geschichte des Romans und seiner Nachwirkung weltweit aus Raumgründen nur an ganz wenigen Beispielen vorführen und dokumentieren. Im Jahre 2005, vierhundert Jahre nach dem Erscheinen der Erstausgabe von 1605, soll aber wie in anderen Universitäten in Deutschland, dem Land, das sich durch eine besonders reichhaltige Rezeption des spanischen Klassikers ausgezeichnet hat, an den berühmten Roman erinnert werden. Die deutsche Hauptstadt, in deren Bibliotheken sich so manche Kostbarkeit aus der Geschichte dieser Rezeption findet, schließt sich damit den vielen Feiern, Kolloquien und Ausstellungen an, die wie schon im Jubiläumsjahr 1905, so auch wieder 2005 in der ganzen Welt, vor allem aber in Spanien, veranstaltet werden.

Sebastian Neumeister

Zeittafel

- 1547 Geburt von Miguel de Cervantes Saavedra am 29. September in Alcalá de Henares.
1556 Philipp II. von Spanien. - 1558 Tod Kaiser Karls V., als Karl I. König von Spanien.
1561 Madrid wird Hauptstadt des spanischen Königreiches.
1567 Cervantes schreibt seine ersten Gedichte.
1571 Verwundung in der Seeschlacht von Lepanto. Lazarettaufenthalt in Messina.
1572 Beförderung zum Elitesoldaten. Teilnahme am Seekrieg des Don Juan de Austria gegen die Türken.
1575 Aufenthalt in Neapel. Während der Überfahrt nach Spanien wird Cervantes von Piraten vor der katalanischen Küste gefangengenommen und nach Algier verschleppt.
1576 Erster Fluchtversuch. - 1577 Zweiter Fluchtversuch. Der Bruder Rodrigo wird freigekauft.
1578 Dritter Fluchtversuch. - 1579 Vierter Fluchtversuch.
1580 Cervantes wird von Trinitariern freigekauft.
1581 Cervantes reist in königlicher Mission nach Oran.
1584 Verhältnis mit Ana Franca de Rojas. Geburt von Miguels Tochter Isabel de Saavedra. Heirat mit Catalina de Salazar.
1587 Königlicher Steuereinnahmer in Ecija.
1588 Vernichtende Niederlage der spanischen Armada gegen die Engländer.
1595 Tätigkeit als Steuereinnahmer in der Umgebung von Granada.
1598 Philipp III. von Spanien.
1600 Der jüngere Bruder Rodrigo fällt in Flandern.
1605 Erster Teil des *Don Quijote*.
1613 *Exemplarische Novellen*.
1614 *Die Reise zum Parnaß*.
Alonso Fernández de Avellaneda: falscher zweiter Teil des *Don Quijote*.
1615 Zweiter Teil des *Don Quijote*. Acht Schauspiele und acht Zwischenspiele.
1616 *Persiles* (veröffentlicht 1617). Tod am 22. April in Madrid.



Honoré Daumier:
Don Quijote auf dem Weg zur Hochzeit des Camacho. 1850.
Öl auf Holz. 39 x 32 cm.
Tokio, Bridgestone Museum of Art.



Eberhard Schlotter: Don Quijote und Sancho Pansa.
In: *El Quijote*. Leído por Camilo José Cela. Aguafuertes de Eberhard Schlotter. Alicante, Ed. Rembrandt 1979. 4 Kassetten.
UB-Signatur: Rara 42/80/7703(X)